

Castrop-Rauxel

„Keine Panik“ – so lautet das Motto der Broschüre, die die Stadt Castrop-Rauxel im Kreis Recklinghausen anlässlich des Kommunalen Bürgerhaushaltes erstellt und an alle Haushalte und an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt ließ. Mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportförderung informiert die Broschüre über die schwierige aktuelle Haushaltslage der Ruhrgebietsstadt. Zudem werden wichtige Begriffe des Haushaltsrechtes erläutert. Das Druckwerk lag im Bürgerhaus, in der Stadtbibliothek und im Rathaus aus und konnte aus dem Internetangebot der Stadt heruntergeladen werden.



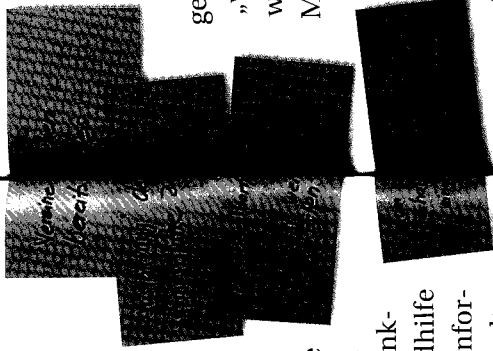
Castrop-Rauxel.
Europastadt im Grünen

Kontakt:

Ulf Baranowsky
Stadt Castrop-Rauxel
Europaplatz 1
44575 Castrop-Rauxel

Tel. 02305 / 106 - 2103
Fax 02305 / 106 - 2204

Ulf.Baranowsky@Castrop-Rauxel.de
www.castrop-rauxel.de



Bürgerforum: Der Information folgten konkrete Sparvorschläge der Teilnehmer für die Stadt Castrop-Rauxel.

gespart werden muss, sondern „wie“. Und über dieses „Wie“ wollte die Stadt das Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger einholen. Nach einem kurzen Überblick über die

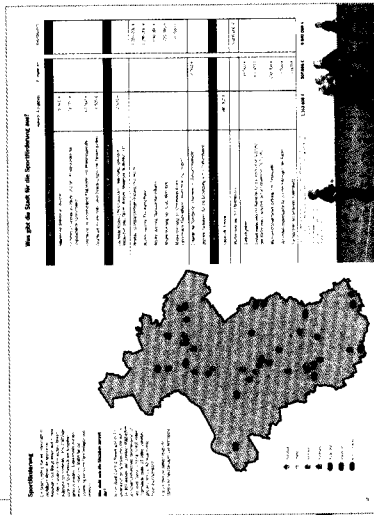
Schwerpunkthemen

Jugend und Sport diskutierten alle Teilnehmer in kleinen Gruppen und machten konkrete Sparvorschläge wie z.B. die Kostenreduzierung bei den stationären Hilfen im Kinder- und Jugendbereich durch mehr Prävention oder eine verstärkte Einbeziehung der Vereine in den Bäderbetrieb bis hin zur Reduzierung von Sportanlagen.

Die Vorschläge und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden gesammelt und dem Rat bzw. den zuständigen Ausschüssen zur Beratung in öffentlicher Sitzung vorgelegt.



Bürgerhaushalt Castrop-Rauxel



Mit einer Broschüre plus Fragebogen wandte sich die Stadt Castrop-Rauxel an ihre Bürgerinnen und Bürger.

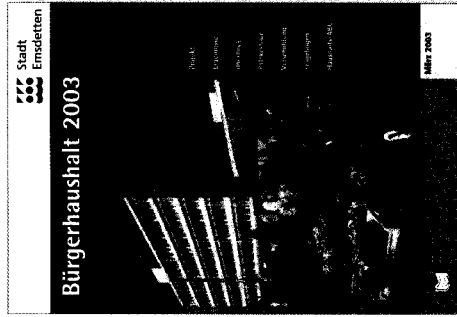
Emsdetten, eine Kommune im Kreis Steinfurt, strebt konsequent eine verständliche und transparente Aufbereitung der Daten des Haushaltes und eine Verbesserung der Kenntnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger über den städtischen Haushalt an. Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit durch Broschüren und Presseartikel sowie im Internetauftritt der Stadt und Infoständen auf Märkten und Veranstaltungen wollte Emsdetten diese Ziele erreichen.

Am 28. Oktober 2002 fand das Bürgerforum zum Haushalt der Stadt Emsdetten statt. Durch die Bürgerbeteiligung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitberatung am Ausgleich des Gesamthaushaltes. Es galt, eine Finanzierungslücke von insgesamt 2,8 Mio. € zu schließen. Ziel des Bürgerforums war es, dem Rat einen Vorschlag für den Ausgleich dieser Finanzierungslücke zu unterbreiten.

Auch in Emsdetten waren zufällig ausgewählte Einwohner zu diesem Forum eingeladen worden. Nach einer Information über die verschiedenen Möglichkeiten des

Haushaltsausgleiches, z.B. durch Kürzungen ...

- von Personal und Sachkosten;
 - bei Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung;
 - bei freiwilligen Leistungen;
 - durch Entnahme der Rücklagen;
 - durch Steueranhebung / durch Kreditaufnahme und
 - durch Verkauf von Gebäuden
- konnten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger konkrete Vorschläge einbringen.



Kontakt:
Jutta Schriewer
 FD 20
 Am Markt 1
 48282 Emsdetten

Tel. 02572 / 922-256
 Fax: 02572 / 922-199

schriewer@emsdetten.de
www.emsdetten.de

Dazu wurden sie an einer Fragebogenaktion beteiligt. Der Fragebogen ermöglichte eine persönliche Auswahl aus verschiedenen Vorschlägen zur Deckung der Finanzierungslücke im Jahr 2003. Alle Einwohner konnten übrigens auch per Internet an dieser Fragebogenaktion teilnehmen. Die Ergebnisse des Bürgerforums wurden dem Rat im Rahmen der Haushaltsberatungen vorgestellt. Der Rat hat die Vorschläge der Bürgerschaft in seine Beratungen einbezogen und am 17. Dezember 2002 den Haushalt 2003 verabschiedet.

Rechenhaft – ein wichtiger Baustein des Projektes – legte die Stadtverwaltung im März 2003 ab in einem Brief an alle Bürgerinnen und Bürger, die am Forum teilgenommen hatten. Darin und in der Broschüre „Bürgerhaushalt 2003“, die über die Tageszeitung verteilt wurde, machen Politik und Verwaltung

die Beschlusslage zum Haushalt transparent und begründen die Entscheidungen zu den Themen der Bürgeranhörung.



Die beim Bürgerforum und auf Fragebögen ermittelten Ideen der Bevölkerung helfen, die Finanzierungslücke im Emsdettener Haushalt zu schließen.



Hamm i. Westf.

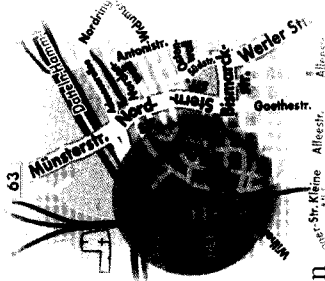
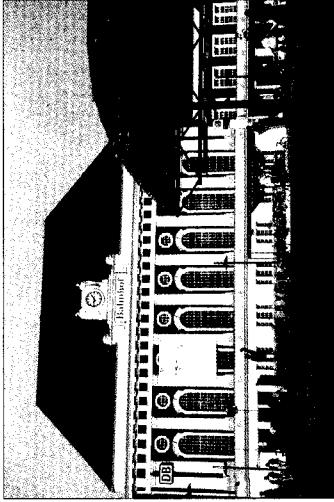
Der Doppelhaushalt 2003/04 ist der erste echte Bürgerhaushalt der Stadt Hamm. Das heißt, dass die westfälische Stadt bei der Aufstellung ihres Haushaltes die Bürgerinnen und Bürger ganz konkret um ihre Meinung und um Vorschläge zum Einsatz der öffentlichen Mittel gebeten hat.

Seit März 2002 wurden mit der Samstagszeitung 50.000 Haushaltsbroschüren an die Privathaushalte verteilt. Die Broschüre gibt einen Überblick über die Finanzlage der Stadt, beleuchtet die wichtigsten Einnahmequellen und stellt ausgewählte Fachressorts mit ihren Aufgaben und Ausgaben vor.

Parallel zu der Broschüre zum Bürgerhaushalt startete die Stadt Hamm zu Beginn des Jahres 2002 eine Umfrage. Sie wollte herausfinden, welche Themen den 185.000 Bürgerinnen und Bürgern „unter den Nägeln brennen“. Das Umfrageergebnis zeigte deutlich: Straßen und Radwege stehen auf der Interessenliste der Bürger und Bürgerinnen in Hamm ganz oben.

Um dieses Thema drehte sich dann auch alles bei der Bürgerbeteiligung. Von Oktober bis November 2002 fand eine Fragebogenaktion statt, bei der alle Mithürger eingeladen waren, ihre Meinung zu sagen und sich so an der Haushaltsplanaufstellung im Bereich der Straßen und Radwege zu beteiligen. Der Fragebogen enthielt allgemeine Fragen zum Zustand und zur Ausdehnung des Verkehrsnetzes und bot Platz für konkrete Verbesserungsvorschläge. Darüber hinaus wurden 14 Radwege-Baumaßnahmen mit ihren finanziellen Auswirkungen vorgestellt. Jeder konnte die einzelnen Maßnahmen bewerten und so Prioritäten beim Umgang mit den städtischen Finanzen vor-

Der Radweg Westring in Hamm ist den Bürgern wichtig: Dank dieses Umfrageergebnisses wurde der Ausbau im Haushalt berücksichtigt.



schlagen. Die Fragebögen wurden als Beilage mit einer Tageszeitung verteilt sowie öffentlich ausgelegt. Daneben bestand die Möglichkeit, sich über das Internet mit Anregungen und Vorschlägen an der Haushaltsaufstellung zu beteiligen. Interessierte Mithürger nahmen die Gelegenheit wahr und machten mit. Der Radweg Westring, ein wichtiger Teil der Radwegpromenade um die Hammer Innenstadt, erwies sich dabei mit deutlichem Abstand als Favorit.

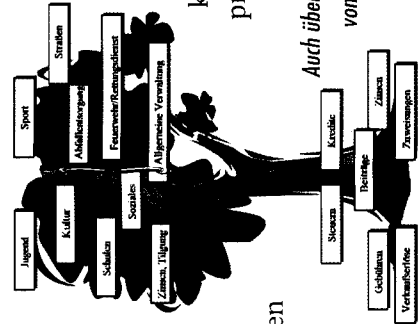
Am 25. Februar 2003 beschloss der Rat der Stadt Hamm in Kenntnis der Umfrageergebnisse den Haushaltsplan für die Jahre 2003/2004 und berücksichtigte dabei die notwendigen Mittel für den Bau des Radweges Westring – ein erfreuliches Ergebnis vor allem für die Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Aktion Bürgerhaushalt beteiligt hatten.

Angesichts leerer Kassen im Land und den Kommunen musste ein Großteil der in der Umfrage genannten Maßnahmen leider zunächst auf Eis gelegt werden.

Die über 500 eingereichten Anregungen und Hinweise werden jedoch ausgewertet, geprüft und nach Möglichkeit in das zukünftige Arbeitsprogramm eingehen.

Auch über das Internet konnten sich die Einwohner von Hamm mit Anregungen und Vorschlägen an der Haushaltsaufstellung beteiligen.

Der Haushaltsbaum – ein Symbol für die Geldflüsse in unserer Stadt



Kontakt:

Regina Heimann

Stadt Hamm

Theodor-Heuss-Platz 16

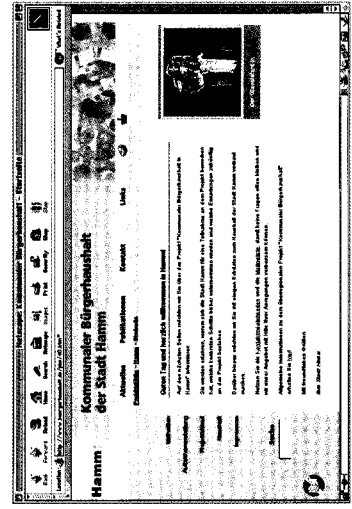
59065 Hamm

Tel. 02381 / 17- 9812

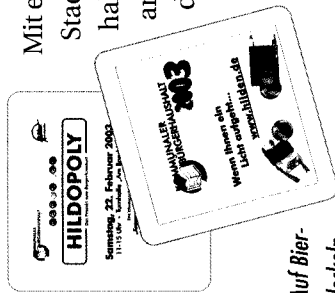
Fax 02381 / 17- 2910

heimann@stadt.hamm.de

www.hamm.de



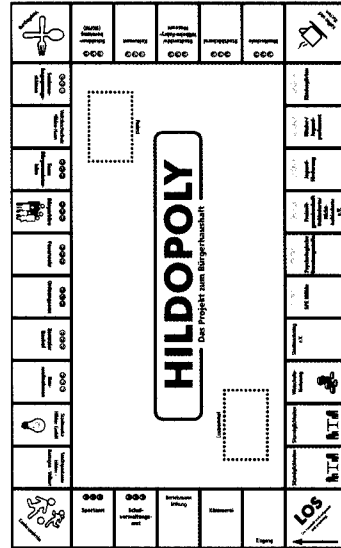
Hilden



Auf Bierdeckeln warb die Stadt Hilden für den **Kommunalen Bürgerhaushalt und lud zum HILDOPOLY-Spiel ein.**

Mit einem überdimensionalen Monopoly-Spiel brachte die Stadt Hilden ihren Einwohnern den kommunalen Haushalt näher. HILDOPOLY war bei einem Ideenwettbewerb an der Fachhochschule für Kommunikation und Grafikdesign Düsseldorf entstanden. Die teilnehmenden Studenten sollten einen Weg finden, dem Bürger das Thema Kommunaler Bürgerhaushalt optisch und kommunikativ verständlich darzulegen. Zwar konnten auf dem HILDOPOLY-Spielplan nicht wirklich Häuser gebaut und Mieten kassiert werden, doch eignete er sich hervorragend als Grundlage, um die städtischen Finanzen übersichtlich und verständlich zu erklären.

Nachdem die Verwaltung im November/Dezember 2002 den Haushaltsplan aufgestellt und am 19. Februar 2003 in den Rat der Stadt eingebracht hatte, waren die Bürgerinnen und Bürger am 22. Februar zu HILDOPOLY eingeladen. Die Spielregeln: Jedes Feld von HILDOPOLY entspricht einem Teilbereich der Stadt Hilden. Mitarbeiter der Fachabteilungen der Stadtverwaltung hatten ihre Einnahmen und Ausgaben



Monopoly als Muster für den städtischen Haushalt: Mit Hilfe eines überdimensionalen Spielplanes stellte die Stadtverwaltung

Hilden ihre einzelnen Teilbereiche dar – eine Idee von Studenten der Fachhochschule für Kommunikation und Grafikdesign Düsseldorf.



Auf der „Haushaltstour“ informierten der Hildener Bürgermeister Günter Scheib (3. v. r.) und seine Dezernenten die Mitgereisten.

dargestellt und gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, Fragen zu dem jeweiligen Bereich zu stellen. Die Anwesenden konnten so erfahren, welche Aufgaben erfüllt werden und was diese Aufgabenerfüllung kostet. Verbunden mit einer Verlosung konnten sie sich somit „spielerisch“ das nötige Wissen aneignen, um sich aktiv an dem Prozess der Haushaltsaufstellung zu beteiligen. Die Bürgerinnen und Bürger erfuhren aber an diesem Tag nicht nur, was mit ihrem Geld passiert. Vielmehr hatten sie auch die Möglichkeit, vor Ort ihre Anregungen, Ideen und Wünsche konkret zu äußern und sich an der Beratung über den städtischen Haushalt direkt zu beteiligen.

Zusätzlich bot die Stadt Interessierten im März eine „Haushaltstour“ an. Auf einer Bustour konnten sich Interessierte vor Ort über bestimmte Vorhaben in der 57.000 Einwohner zählenden Stadt im Kreis Mettmann erkundigen. Fragen beantworteten der mitgereiste Bürgermeister und die entsprechenden Fachdezernenten. Die Anregungen und Ideen der Hildener Bürger sind dem Haupt- und Finanzausschuss zur Beratung vorgelegt worden. Der Rat hat in seiner Sitzung vom 9. April den Haushaltsplan 2003 unter Berücksichtigung der Anregungen aus der Bürgerschaft verabschiedet.

Kontakt:
Heinrich Klausgrete
Stadt Hilden
Am Rathaus 1
II / 20 Kämmerlei
40721 Hilden

Tel. 02103 / 72- 202
Fax 02103 / 72- 604

heinrich.klausgrete@hilden.de
www.hilden.de



Hilden

Monheim am Rhein

Für den Bürgerhaushalt 2003 ging die Stadt Monheim einen neuen Weg – wieder wurden zufällig ausgewählte Bürger und Bürgerinnen angesprochen und eingeladen, die insgesamt vier Bürgerforen zu besuchen. Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es aber keine zentralen Veranstaltungen mehr im Rathaus. Statt dessen wurden städtische Einrichtungen besucht, an denen beispielhaft das Finanzbudget erläutert wurde. Moderiert wurden die Bürgerforen von der Projektleitung und den jeweiligen Fachbereichen.

Der Jugendhaushalt stand bei der ersten Veranstaltung im Haus der Jugend im Mittelpunkt. Nach der Darlegung der Haushaltsdaten für diesen Bereich berichtete die Verwaltung über die Jugendarbeit im Allgemeinen und die Angebote des Hauses der Jugend im Speziellen. In einer anregenden Diskussion unterbreiteten anschließend die Besucher und Besucherinnen der Verwaltung Verbesserungsvorschläge.

KONTAKT

Guido Krämer

Stadtverwaltung

Monheim am Rhein

Finanzservice

Postfach 10 06 61

40770 Monheim am Rhein

Tel. 02173 / 951-202

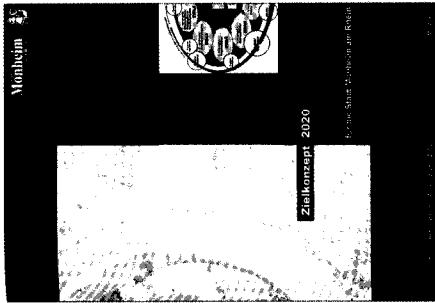
Fax 02173 / 951-25-202

gkraemer@monheim.de

www.monheim.de



Bürgerhaushalt vor Ort: Die Stadt Monheim lud diesmal in städtische Einrichtungen wie das Haus der Jugend oder eine Hauptschule ein, an denen beispielhaft das Budget erläutert wurde.



Auch bei der Arbeit an ihrem „Leitbild“ hatte die Stadt Monheim die Bevölkerung schon um Mitwirkung gebeten.

Abschließend hatte jeder die Möglichkeit, unter fachkundiger Begleitung einen Gang durch die Einrichtung zu machen.

Nach gleichem Muster wurden in der Anton-Schwarz-Hauptschule den Anwesenden der Schuletat und in der Feuerwehr die Etatplanung für den Feuer- und Rettungsdienst näher gebracht. Auch hier erwartete die Besuchergruppen nach eingehender Diskussion ein Rundgang durch das jeweilige Objekt.

Den Abschluss bildete eine Stadtrundfahrt für Interessierte mit Mitarbeitern aus dem Fachbereich Stadtplanung und Bauwesen. Hier erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Finanzierung städtischer Bauprojekte. In den Bürgerforen ergaben sich offene Diskussionen, die über die Arbeit der Verwaltung immer wieder ihren Weg in den Haushalt fanden – aus Sicht der Stadtverwaltung ein durchweg positives Feedback, das für die Zukunft noch mehr Motivation sein wird, die eigene Leistung nachvollziehbar darzustellen.

Die Anregungen der Bürgerschaft fanden ihren Niederschlag in den Protokollen zu den Bürgerforen, die dem Rat und den Ausschüssen zur Verfügung gestellt wurden. Zusätzlich wurde für jeden Fachausschuss im Rahmen der Etatberatungen eine Beschlussvorlage gefertigt, in der die Anregungen aufgegriffen wurden und somit Aufnahme im kommunalen Haushalt 2003 fanden.

Bei einem Besuch der Feuerwehr informierten sich die Monheimer über die Etatplanung für den Feuer- und Rettungsdienst.



Bei einem Besuch der Feuerwehr informierten sich die Monheimer über die Etatplanung für den Feuer- und Rettungsdienst.

Vlotho

Auf ein zentrales Bürgerforum hat sich die Stadt Vlotho diesmal bei der Kommunikation mit ihren Einwohnern für den Bürgerhaushalt 2003 konzentriert. Im Vorjahr hatte es vier Ortsteilgespräche gegeben.

„Lebensqualität erhalten“ lautete das Motto des Bürgerforums am 11. Februar 2003. Für dieses Thema entschied sich die dem Kreis Herford angehörige Stadt, da die Finanzsituation eine Haushaltskonsolidierung erforderlich machte. Zur Vorbereitung des Forums wurde ein Flyer mit Informationen über die Finanzt Themen, den strategischen Zielen, Handlungsschwerpunkten und Daten zur aktuellen Haushaltssituation erstellt.

Diskutiert wurde mit den Teilnehmern darüber, welche Einsparungen noch vertretbar sind, ohne das gemeinsame Ziel, die Lebensqualität der Stadt Vlotho zu erhalten, zu gefährden.

Zu dem Bürgerforum wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Mitbürger der 20.000 Einwohner-Stadt persönlich eingeladen. Die örtlichen Medien wiesen darauf hin, dass auch alle weiteren Interessierten teilnehmen können.

Das Motto der Veranstaltung sollte die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung mit der Chance zur Zukunftsgestaltung verbinden. Diese Aspekte wurden auch bei der Wahl folgender

- Schwerpunkthemen berücksichtigt:
- Investitionen in Schulen und Straßen,
 - Freibad und Bücherei,
 - Familien und Betreuung,
 - Innenstadt,
 - Haushalt 2003,
 - langfristige Ziele und weitere Ideen.

*Welche Einsparungen sind für den Bürger vertretbar?
Die Stadt Vlotho suchte das persönliche Gespräch.*



Die Vlothoer begrüßen die Mitwirkungsmöglichkeiten durch den Kommunalen Bürgerhaushalt. Das ergab eine Umfrage am Ende des Bürgerforums.



Kontakt:

Volker Nentwig

Stadt Vlotho

Lange Straße 60

32602 Vlotho

Tel. 05733 / 924 - 175

Fax: 05733 / 924 - 200

v.nentwig@vlotho.de

www.vlotho.de

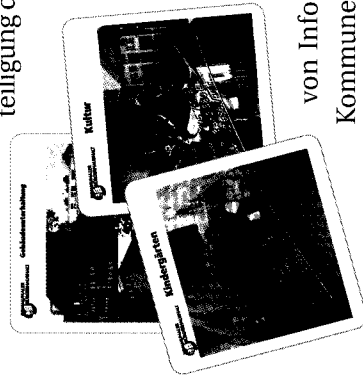
Die Auswertung der Kritikbögen, die die Anwesenden am Ende der Veranstaltung ausgefüllt haben, zeigt, dass die große Mehrheit der Vlothoer Bürgerschaft den Bürgerhaushalt begrüßt und eine Fortsetzung und Erweiterung dieses Weges wünscht. So wurde auf 74 % der abgegebenen Bögen der Bürgerhaushalt als positiv bzw. sehr positiv bewertet.

Mit den Ideen der Mitbürger hat sich der Rat im Rahmen seiner Haushaltsberatungen intensiv auseinandergesetzt und in den Haushaltsbeschluss einfließen lassen. Dabei konnten die Ratsmitglieder natürlich nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vorgehen.

Die Stadt Vlotho profitiert noch in einem weiteren Bereich vom Projekt Kommunalen Bürgerhaushalt: beim Schülerprojekt 2003 der Haupt- und Realschule. Dabei geht es um die Verbesserung der Müllsituation im Schulzentrum durch Schüleraktivitäten. In dem Projekt arbeiten die Stadt Vlotho als Schulträgerin und als beteiligte Kommune beim Kommunalen Bürgerhaushalt, die Real- und Hauptschule unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit und die außerschulische Bildungseinrichtung „Stätte der Begegnung e. V.“ zusammen. Die Projektträger unterstützen die Maßnahme finanziell.

Zwischenbilanz

Die Haushaltsaufstellungsverfahren in den Projektkommunen haben gezeigt, dass gerade auch in Zeiten leerer Kassen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nach den Grundsätzen des Kommunalen Bürgerhaushalts Sinn macht. Die Diskussionen in den Bürgerversammlungen waren geprägt von Sachlichkeit und Verständnis der Menschen für die zum Teil sehr schwierige Haushaltssituation in den Projektkommunen.



Die Idee, neue Wege bei der Vermittlung von Informationen zum Haushaltsgeschehen einer Kommune zu gehen, führte zu interessanten Ansätzen.

Von der Veranstaltung des HILDOPOLY über Haushaltstouren bis zum Einsatz von Bierdeckeln als Medium für Haushaltsinformationen wurden die Ergebnisse des Wettbewerbs an der Fachhochschule Düsseldorf genutzt. Es hat sich gezeigt, dass bei verständlich aufbereiteten Haushaltsdaten die Einbindung aller Mitbürger in das Haushaltsaufstellungsverfahren gelingt. Erkennbar ist – vorbehaltlich der Abschlussbewertung des Projektes –,

dass die Aufstellung eines Bürgerhaushaltes in einer großen Stadt auf spezielle Probleme stößt. So ist es schwierig, dort den Gesamthaushalt in den Blick zu nehmen. Ein zielführender Ansatz in diesem Zusammenhang könnte sein, die Beteiligung der Einwohner auf einzelne Stadtteile zu konzentrieren.

Auch verfestigt sich der Eindruck, dass ein hoher Mitteleinsatz für die Aufstellung eines Bürgerhaushaltes nicht erforderlich ist. Bemerkenswert ist das große Interesse von Presse, Fernsehen und Rundfunk am Kommunalen Bürgerhaushalt.

HILDOPOLY Zur Projektumfrage																			

Ausblick

Als letzter Baustein des Projektes steht nun die Rechenschaftslegung für den Bürgerhaushalt 2003 in den sechs NRW-Projektkommunen an.

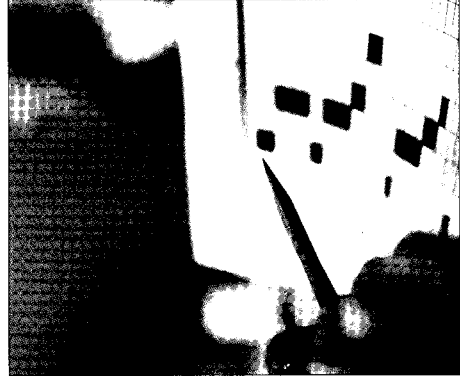
Parallel dazu beginnen die Projektträger mit der Vorbereitung der Abschlussdokumentation. Wichtige Ergebnisse sollen niedergelegt und möglichst mit konkreten Umsetzungshinweisen

versehen allen Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Ein wichtiger Aspekt wird sicherlich eine Kosten-Nutzen-Analyse sein, die zurzeit vorbereitet wird.

Interessante Erkenntnisse versprechen sich die Projektträger auch von der im laufenden Jahr 2003 durchgeführten Befragung der Ratsmitglieder in den Projektkommunen. Die Ergebnisse, die die Haltung der Stadträte zum Bürgerhaushalt widerspiegeln, finden ebenfalls Eingang in die Gesamtauswertung des Projektes.

In allen Projektkommunen laufen Überlegungen oder schon konkrete Planungen zur Fortsetzung des Haushaltsaufstellungsverfahrens nach den Grundsätzen des Kommunalen Bürgerhaushalts über das Projektende hinaus.

Rechenexempel: Eine Kosten-Nutzen-Analyse des Bürgerhaushalts wird derzeit für die Abschlussdokumentation vorbereitet.



Die Projektträger und „www.buergerhaushalt.de“

Die Träger des Projektes Kommunal Bürgerhaushalt sind das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Haroldstr. 5, 40190 Düsseldorf) und die Bertelsmann Stiftung (Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh).

Demokratie fördern, Bürgernähe schaffen – das sind die erklärten Ziele der Projektträger. Der Kommunale Bürgerhaushalt ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit: Das Innenministerium, das als Kommunalaufsicht die Städte in NRW auch beraten und unterstützen will, nutzt hierfür die wertvollen Erfahrungen der Bertelsmann Stiftung auf dem Feld der Kommunalreform.

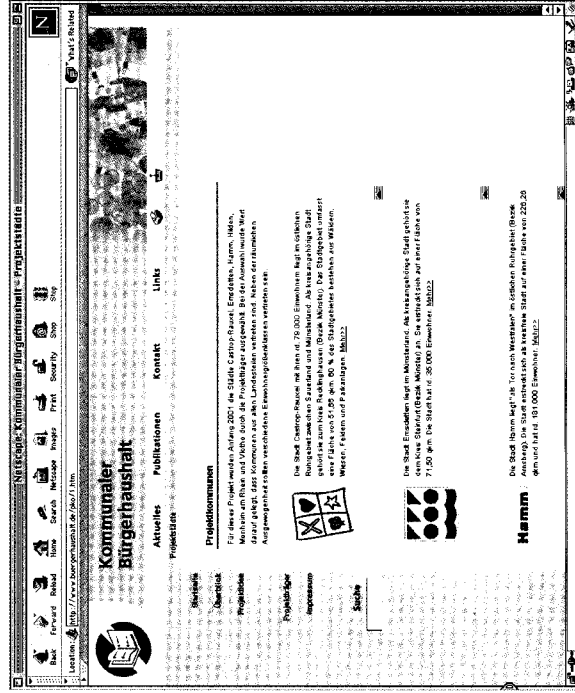
Innenministerium NRW

• Hartmut Beuß
hartmut.beuss@im.nrw.de
Tel. 0211 / 871 - 2480

• Andrea Bürger
andrea.buerger@im.nrw.de
Tel. 0211 / 871 - 2537

Bertelsmann Stiftung

Oliver Haubner
oliver.haubner@bertelsmann.de
Tel. 05241 / 81 - 81119



www.buergerhaushalt.de –
Auf der Website können
sich Interessierte über das
gesamte Projekt und die
teilnehmenden Kommunen
informieren. Der aktuelle
Zwischenbericht kann
bestellt oder herunter-
geladen werden.

Diese Druckschrift wird gemeinsam von der Bertelsmann Stiftung und dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Herausgeber zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.